



Marcin Szczygielski

FLÜGEL AUS PAPIER

Aus dem Polnischen von Thomas Weiler

Sauerländer 2015 • 286 Seiten • 13,99 • ab 11 • 978-3-7373-5212-3



„Zur Bibliothek kommt man so: Zuerst muss man durch unseren Hof, dann über die Straße und durch den nächsten Hof dahinter.“ Mit dieser detaillierten Ortsbeschreibung beginnt der ungewöhnliche Roman **Flügel aus Papier** des polnischen Autors Marcin Szczygielski,

der die Zeit des Warschauer Ghettos thematisiert. Der Roman selbst wurde u.a. mit dem Astrid-Lindgren-Manuskriptpreis ausgezeichnet sowie als Buch des Jahres der polnischen IBBY-Sektion prämiert. Jetzt liegt er in deutscher Übersetzung vor und man kann nur hoffen, dass der Roman auch hier die wohl verdiente Beachtung finden wird.

Im Mittelpunkt steht der achtjährige Rafal, der 1942 mit seinem Großvater ein Zimmer im Ghetto bewohnt. Seine Eltern sind in Afrika und Rafal weiß kaum etwas über sie. Er kann sich an die Zeit mit den Eltern kaum erinnern. Das Leben ist schwierig, doch der Großvater bemüht sich, seinem Enkel trotzdem ein Stück Kindheit zu ermöglichen. Rafal selbst, der kaum Kontakt zu gleichaltrigen Kindern hat, liest und besucht regelmäßig die Bibliothek. Doch er liest nicht mehr Kinderbücher, sondern Jules Verne. Als die Bibliothekarin Janka ihm Die Zeitmaschine von H.G. Wells ausleiht, ist Rafal von der Geschichte fasziniert. Rafal liest und liest, doch die Ereignisse spitzen sich immer zu. Die Nazis, die er nur noch in Anlehnung an Wells die „Morlocks“ nennt, organisieren Transporte, immer mehr Juden verschwinden und auch Rafal und sein Großvater müssen sich ein neues Zimmer suchen. Schließlich beschließt der Großvater, der ein bekannter Konzertgeiger war, dass Rafal das Ghetto verlassen muss. Eine Familie außerhalb soll organisiert werden, doch diese wird entdeckt und Rafal muss sich krank im ehemaligen Zoo der Stadt verstecken. Dort trifft er weitere versteckte Kinder und gemeinsam versuchen sie zu überleben.

Der Roman wird konsequent aus Rafals Sicht erzählt, der vieles beobachtet, aber eben nicht versteht. Er sieht die Brutalität der Nazis, versteht aber nicht, warum der Großvater ihn verlässt. Die Erzählweise überzeugt und unterstreicht so die Brutalität des NS-Regimes. Allein die Beschreibungen des Ghettos, die Enge und Vielzahl an Elend durch Rafals Augen zu lesen, ist mehr als gelungen. Seinen Übertritt dann in die Stadt, die trotz des Ghettos weiter existiert und voller Farbe ist, vergleicht er mit einer Reise, die er mit der Zeitmaschine gemacht hat. Für ihn ist es kaum nachvollziehbar, dass sich Stadtteile so ändern können. Das Leben im Zoo, das jetzt ohne Tiere als ein großer Schrebergarten von der Warschauer Bevölkerung genutzt wird, erlebt Rafal ebenfalls sehr intensiv und voller Farbe und einer Fast-Freiheit. Trotzdem bleibt die Angst...



Rafal erkrankt an zwei Stellen und hier taucht das Motive der Zeitreisemaschine auf: Rafal findet sie und fliegt in die Zukunft. Dort trifft er ein junges Mädchen, das seine Enkelin ist. Das Motiv ist mehrdeutig und bietet unterschiedliche Lesarten an. Es bleibt offen, ob es ein (Fieber)Traum ist. Aber es kann auch eine Entlastungsfunktion für die kindlichen Leser und Leserinnen sein, denn sie entkommen so der brutalen Realität der Verfolgung. Besonders hier deutet sich die Mehrfachadressierung des Romans, der kein einfacher, aber ein sehr wertvoller Kinderroman ist.

Mit Rafal wird eine sympathische und kluge Figur eingeführt. Im Zoo trifft er auf zwei weitere Kinder und gemeinsam versuchen sie dem Elend zu entkommen. Der Roman zeigt aber auch die Solidarität der polnischen Bevölkerung und damit appelliert der Roman, sich solidarisch und hilfsbereit zu zeigen.

Flügel aus Papier ist ein Roman, der sich überzeugend mit der Geschichte auseinandersetzt. Das Nachwort unterstreicht noch, wie wichtig Erinnerung an die Geschichte ist. Nicht vergessen darf man Menschen, die in den Ghettos und Konzentrationslagern waren!